

PROTOKOLL

der Frühjahrssynode am 25. Juni 2014 in Binningen

Anwesende Abgeordnete 69

Entschuldigt abwesende Abgeordnete 17

- Maria Moscufo, Birsfelden
- Katharina Bron, Dittingen
- Hans-Ruedi Erdin, Duggingen
- Renate Sieber, Füllinsdorf
- Stefan Fraefel, Liestal
- Beat Siegfried, Münchenstein
- Ralf Kreiselmeyer, Pastoralkonferenz
- Kerstin Roediger, Pastoralkonferenz
- Barbara Scheibler, Pastoralkonferenz
- Karl Huwiler, Pfeffingen
- Federica Getzmann, Reinach
- Maria Musy-Febré, Reinach
- Nadja Bergamasco, Sissach
- Klaus Engel, Sissach
- Rösli Frick, Therwil
- Lukas Gschwind, Therwil
- Christoph Gysin, Oberdorf

Unentschuldigt abwesende Abgeordnete 7

- Stephan Fischer, Gelterkinden
- Rosmarie Lüthi, Gelterkinden
- Heinz Krüttli, Liesberg
- Felix Heule, Liestal
- Matthias Oetterli, Liestal
- Roland Bohrer, Nenzlingen
- Peter Hueber, Zwingen

Vakante Abgeordneten-Sitze 1

- 1 Sitz KG Allschwil

Total Abgeordnete 94

Landeskirchenrat

- Ivo Corvini, Pfeffingen (Präsident)
- Wanda Bürgin, Liestal
- Albert Equey, Allschwil
- Kristin Gubler, Laufen
- Eleonora Knöpfel, Liestal
- Christian Schaller, Binningen
- Alex Wyss, Reinach
- Patrick Schäfli (Verwalter)

Presse

- Alois Schuler, Kirche heute
- Patrick Griesser, Basler Zeitung

Gäste

- Christoph Sterkman, Bischofsvikar
- Tobias Fontein, Regionalverantwortlicher
- W. Jean Ziegler, Präsident Synode RKK BS

Entschuldigte Gäste

- Anton Lauber, Regierungsrat
- Michael Bammatter, Generalsekretär Finanz- und Kirchendirektion

TRAKTANDEN

1. Begrüssung	3
2. Wahl der Stimmenzähler/-innen	3
3. Anlobungen	3
4. Mitteilungen	3
5. Protokoll der Herbstsynode (5. Dezember 2013 in Liestal).....	4
6. Jahres- und Rechenschaftsberichte 2013	4
7. Nachtragskredite 2013	4
7.1 Munzachstrasse Liestal: Renovation	
7.2 Fachstelle Kirchliche Dienste beider Basel	
8. Jahresrechnung 2013.....	5
8.1 Information durch den Landeskirchenrat	
8.2 Bericht der Prüfungskommission	
8.3 Detailberatung	
8.4 Beschlussfassung	
9. Ersatzwahl ins Büro und Ersatzwahl Präsidentin/Präsident der Synode per 26. Juni 2014 für den Rest der Amtsperiode 2013-2017 für den zurücktretenden Christoph Gysin.....	7
9.1 Ersatzwahl eines Mitglieds ins Büro der Synode	
9.2 Ersatzwahl einer Präsidentin/eines Präsidenten der Synode	
9.3 Allfällige Ersatzwahl einer Protokollführerin/eines Protokollführers der Synode	
<i>Kurze Pause</i>	
10. Ersatzwahl in den Stiftungsrat der Stiftung "zur Förderung kirchlicher Berufe" per 26. Juni 2014 für den Rest der Amtsperiode 2013-2017 für den zurücktretenden Christoph Gysin.....	9
11. Wahl eines Mitglieds in die Begleitkommission der Ehe- und Partnerschaftsberatung für den Rest der Amtsperiode 2013-2017	9
12. Vorschlag für die Umsetzung der unformulierten Initiative "zur Förderung der gleichberechtigten Zulassung zum Priesteramt (Kirchliche Gleichstellungsinitiative)" (Rückkommen)	9
13. Beitrag an die Pfarrblattgemeinschaft ("Kirche heute") 2014-2018 (Verpflichtungskredit)	10
14. Vertrag über die Errichtung einer Fachstelle "Kirchliche Dienste beider Basel"	10
15. Bericht der Prüfungskommission über die Geschäftsführung 2013.....	11
16. Motion vom 5. Dezember 2013 zur Errichtung eines landeskirchlichen Fonds für Jugendarbeit.....	11
17. Abfederung der Arbeitnehmerbeiträge der Pensionskasse St. Heinrich-Stiftung (Verpflichtungskredit)	12
18. Teilrevision der Verordnung über den Finanzhaushalt und das Rechnungswesen der Kirchgemeinden vom 5. Dezember 2000.....	12
13. Diverses	13

1. Begrüssung

Niggi Thurnherr, Vizepräsident der Synode, begrüsst um 17.35 Uhr die Synodalen, die Mitglieder des Landeskirchenrats, den Vertreter des Bischofs, den Verwalter, die Vertreter der Presse und die Gäste zur Frühjahrssynode ganz herzlich. Aus gesundheitlichen Gründen kann Christoph Gysin, Präsident der Synode, die heutige Sitzung nicht leiten. Niggi Thurnherr stellt fest, dass die Unterlagen drei Wochen vor der Synode frühzeitig verschickt wurden.

Marie-Thérèse Delli, Kirchgemeinde Binningen, überbringt im Namen des Kirchgemeinderates und der Pfarrei von Binningen-Bottmingen Begrüssungsworte und wünscht eine gute Frühlingsynode.

Tobias Fontein hat am 16. Januar 2014 die Stelle als Regionalverantwortlicher im Bischofsvikariat St. Urs übernommen und stellt sich den Synodalen kurz vor.

://: Die Traktandenliste wird genehmigt.

2. Wahl der Stimmzähler/-innen

://: Als Stimmzähler/innen werden gewählt:
 Rita Baumgartner, Binningen
 Patrizia Ponti, Sissach
 Elsbeth Schmied, Liestal

3. Anlobungen

Ivo Corvini, Präsident Landeskirchenrat, nimmt die Anlobung von Anita Bingesser, Allschwil, und Raffaele Proietto, Muttenz, vor.

Sie geloben, in ihrem Amte der Römisch-katholischen Kirche nach besten Kräften zu dienen, die kirchlichen Vorschriften, die Verfassung und die Verordnungen der Landeskirche zu beachten und ihre Amtspflichten zu erfüllen.

4. Mitteilungen

Ivo Corvini, Präsident der Landeskirche, hat keine Mitteilungen.

Pascal Ryf, Oberwil, teilt mit, dass das Büro der Synode mit unabhängiger juristischer Begleitung die Geschäftsordnung der Synode der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft vom 12. Dezember 1977 am überarbeiten ist. In vier Sitzungen konnte die erste Lesung abgeschlossen werden, nach den Sommerferien beginnt die zweite Lesung. Ziel ist es, die Geschäftsordnung auf Wunsch einiger Synodalinnen und Synodalen in einer Teil- oder Totalrevision, zu aktualisieren, d.h. Widersprüche aufzuheben, Fristen zur Einreichung von Anträgen festzuhalten sowie den Text in eine gendergerechte Sprache zu bringen. In der kommenden Wintersynode soll die überarbeitete Version der Synode vorgelegt werden.

5. Protokoll der Herbstsynode (5. Dezember 2013 in Liestal)

Folgende Änderung wird im Protokoll der Herbstsynode vom 05. Dezember 2013 vorgenommen: Seite 3, Punkt 3, Felix Terrier, **Pastoralkonferenz** (statt Muttenz)

://: Das Protokoll wird mit diesen Änderungen einstimmig genehmigt und dem Verfasser Pascal Ryf verdankt.

6. Jahres- und Rechenschaftsberichte 2013

Peter Bernd, Pastoralkonferenz, weist darauf hin, dass auf Seite 34 im Jahresbericht der Text links vom Bild eine Bildlegende sein sollte, die nicht zum laufenden Text gehöre.

Jeanne Locher, Münchenstein, bringt eine Anmerkung zum Heilpädagogischen Religionsunterricht (HRU), Seiten 12 und 56, zur Kenntnisnahme: Bei finanziell knapperen Ressourcen sei die Nachfrage nach HRU an den Schulen gestiegen. Das Kostendach wurde ab Sommer 2014 angepasst, weswegen auf der Unterstufe der HRU gestrichen werden musste, was Frau Locher sehr bedauere.

://: Die Synode genehmigt einstimmig den Jahresbericht 2013 des Landeskirchenrates.

7. Nachtragskredite 2013

7.1 Munzacherstrasse Liestal: Renovation

Wanda Bürgin, Landeskirchenrätin, orientiert über die Entstehung der Renovationskosten. Ende 2011 begann die Umstrukturierung der Verwaltung und der damit verbundenen Renovationen. In diese Zeit fällt auch der Entscheid zum Umzug der Missione Cattolica Italiana (MCI). Nicht alle Kosten seien voraussehbar gewesen, einiges sollte zeitnah umgesetzt werden, um unnötige Kosten zu vermeiden. Trotzdem sei immer mehr dazugekommen, das Dach musste saniert und die Umgebung der Liegenschaft optimiert werden. Die Kosten sollten bei jährlichen Mietzinseinnahmen von CHF 50'000 in gut 10 Jahren amortisiert sein.

Felix Terrier, Pastoralkonferenz, weist darauf hin, dass beim Nachtragskredit 2012 nicht auf die noch ausstehenden Rechnungen aufmerksam gemacht wurde. Er fragt sich, ob die folgenden Kosten nicht approximativ hätten vorausgesagt werden können und bittet darum, in Zukunft auf noch offene Rechnungen hinzuweisen.

Pio Paganini, Muttenz, fragt sich, was ein vorzeitiger Versand der Vorlage bringe, wenn die an der Sitzung projizierten Kosten nicht mit den Zahlen auf dem Vorlagenblatt Nr. 02/14 übereinstimmen.

Wanda Bürgin, Landeskirchenrätin, erläutert, dass es schwierig sei, die Kosten eindeutig zu deklarieren. Sie habe das Projekt selber begleitet, weswegen Kosten gespart worden seien. Die Begleitung durch einen Architekten hätte höhere Auslagen mit sich gebracht.

Felix Terrier, Pastoralkonferenz, fragt nochmals nach, warum nicht früher auf den Umstand hingewiesen wurde, dass noch Rechnungen offen sind.

Wanda Bürgin, Landeskirchenrätin, pflichtet Felix Terrier bei, dass es bei einem nächsten Projekt optimaler laufen werde.

Siegfried Bantle, Liestal, möchte wissen, ob die Munzacherstrasse zum Fass ohne Boden werde und nächstes Jahr noch mehr Kosten folgen?

Wanda Bürgin, Landeskirchenrätin, kann keine Garantie geben, es sollten aber keine weiteren Kosten folgen.

Viktor Lenherr, Aesch, teilt mit, dass die Prüfungskommission das Geschäft untersucht habe. Im Jahr 2012 wurde pressiert, damit die Umbauarbeiten rechtzeitig unter Dach und Fach seien. Normalerweise würde ein Baukredit gemacht werden, dieses Mal habe man mit „durchwursteln“ Geld gespart. Das werde es in Zukunft nicht mehr geben, auch wenn es gut gemeint gewesen sei.

Es gibt keine weiteren Wortbegehren.

://: Dem Nachtragskredit von CHF 105'139.10 für den baulichen Unterhalt der Liegenschaft Munzachstrasse 2 in Liestal wird mit grossem Mehr und zwei Gegenstimmen ohne Enthaltungen zugestimmt.

7.2 Fachstelle Kirchliche Dienste beider Basel

Albert Equey, Landeskirchenrat, weist auf einen Tippfehler auf dem Vorlageblatt Nr. 03/14 unter 1. Ausgangslage (3. Zeile) hin: 38,35% (statt 33,35%). Die Fachstelle habe gute Arbeit geleistet und knapp unter dem Budget abgeschlossen. Aufgrund der nicht vorgesehenen Umbaukosten für die Büroräumlichkeiten an der Riehenstrasse 3 und der Neueinrichtung des Büros sind höhere Kosten entstanden. Ebenso waren die zusätzlichen Personal- und Sachkosten der katholischen Universitätsgemeinde nicht budgetiert. Wie die Kosten im Jahr 2014 aussehen werden, könne er nicht verlässlich beantworten.

Viktor Lenherr, Aesch, teilt mit, dass die Prüfungskommission der Vorlage zustimmt.

Janine Galgani, Arlesheim, ist erstaunt, dass die Einrichtung der Büroräumlichkeiten nicht im Budget eingeplant und vergessen wurde.

Albert Equey, Landeskirchenrat, erwidert, dass der Finanzbedarf für die Einrichtung geschätzt war.

Erich Fischer, Allschwil, möchte wissen, welche Massnahmen der Steuerungsausschuss ergreife, um die Kosten in Griff zu bekommen.

Albert Equey, Landeskirchenrat, erläutert, dass sich die Steuergruppe an die Budgetvorgaben halte. Der Budgetweg sei nun aber verbessert ausgearbeitet worden. Zudem sei es schwierig immer vorauszusagen, wie hoch die Kosten sein werden. Das Rechnungswesen und die Kontrolle werden durch die RKZ BS betreut.

://: Dem Nachtragskredit von CHF 104'764.31 für die Fachstelle Kirchliche Dienste beider Basel wird bei 5 Nein und 2 Enthaltungen mit grossem Mehr zugestimmt.

8. Jahresrechnung 2013

://: Die Synode beschliesst einstimmig in das Geschäft einzutreten.

8.1 Information durch den Landeskirchenrat

Albert Equey, Landeskirchenrat, weist im Vergleich zum Jahr 2012 auf einen Mehrertrag von nicht ganz zwei Millionen Franken hin. Dies sei einerseits vor allem auf Einsparungen in den Bereichen Verwaltung, Behörden und der fremdsprachigen Seelsorge zurückzuführen und

auf die um CHF 335'000 höheren ordentlichen Einnahmen. Equey meint, dass die Landeskirche mit den Einsparungen zufrieden sein könne, auch wenn einige Minderausgaben auf nicht besetzte Stellen, die aufgelöste Jugendseelsorge Liestal sowie auf schwankende Beiträge zurückzuführen seien. Als Mitglied einer Kirchgemeinde sollen alle Synodalinnen und Synodalen dazu beitragen, dass die Kirchengemeinden nicht zunehmen werden sowie als Staatsbürgerin / Staatsbürger mithelfen, dass der Kanton seine Pläne zur Gewinnung neuer Unternehmen verwirklichen kann. Auf der anderen Seite sind die grossen Mehreinnahmen vor allem auf die Buchgewinne aus den Liegenschaftsverkäufen und die höheren Steuereinnahmen zurückzuführen. Der Erlös aus den Liegenschaftsverkäufen erlaubte grössere Rückstellungen zu machen.

8.2 Bericht der Prüfungskommission

Viktor Lenherr, Aesch, teilt mit, dass die Prüfungskommission davon ausgeht, dass sich die Steuern der juristischen Personen (Seite 11) bei rund einer Million tiefer einpendeln werden und zeigt sich somit weniger optimistisch als der Landeskirchenrat. Die Prüfungskommission wünscht, dass periodenfremde Aufwände und Erträge separat aufgelistet werden. Generell werde man die Verkehrsmittelentschädigungen im Auge behalten. Mit der Transparenz und Nachvollziehbarkeit sei man nicht zufrieden, da müssten Verbesserungen stattfinden. Die Prüfungskommission heisst die Rechnung 2013 gut. Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung und Albert Equey seien sehr produktiv gewesen, die verlangten Auskünfte konnten gegeben werden.

8.3 Detailberatung

Niggi Thurnherr, Vizepräsident der Synode, geht die Rechnung im Detail durch.

Janine Galgiani, Arlesheim, fragt, ob für die Jahresrechnung 2014 auch mit Abgrenzungen gerechnet werden müsse oder ob dies nur ein Problem des Jahres 2013 sei? Des Weiteren erkundigt sie sich, warum im Gegensatz zum Budget in der Rechnung unter 5204.3011 ein Lohnkostenanteil RU Gym Laufen von CHF 67'211.24 (Seite 3) aufgeführt sei.

Patrick Schäfli, Verwalter, erläutert, dass diese Abrechnung sehr knapp vor Abschluss der Jahresrechnung eingetroffen sei. Die Abrechnung des Gymnasiums Laufen sei für die Landeskirche ertragsneutral, da genau dieser Betrag den Kirchgemeinden des Laufentals verrechnet werde.

Jeanne Locher, Münchenstein, moniert, dass der Religionsunterricht an der Heilpädagogischen Schule gestrichen wurde. Es sei beschämend, dass den Kindern aus finanziellen Gründen kein Religionsunterricht mehr erteilt würde.

Eleonora Knöpfel, Landeskirchenrätin, erläutert, dass es immer wieder Anfragen von Privatschulen gäbe, ob die Kirchen Religionsunterricht erteilen würden. In Absprache mit den reformierten Kollegen wurde aber aufgrund des zunehmenden Spardrucks entschieden, ein Kostendach einzuführen. Ihr sei bewusst, dass dies ein emotionales Thema sei, aber die Kirchgemeinden wollten die Kosten des Religionsunterrichts nicht weiter bezahlen und die Landeskirche habe die Kosten ebenfalls abgelehnt. Für den Unterricht an der Heilpädagogischen Schule werde ein Schlüssel erstellt, damit der Unterricht wieder möglich sei. Es sei eine Lösung gefunden worden, aber die ersten beiden Schuljahre wurden gestrichen, dafür wurden Anträge anderer Schulen bewilligt. So habe man einen Kostenspielraum.

Jeanne Locher, Münchenstein, berichtet, dass es nur eine private Heilpädagogische Schule gäbe.

Renate Benz, Liestal, fragt, warum der budgetierte Betrag an den Schweiz kath. Frauenbund Solidaritätsfonds („Beiträge Schweiz“ S. 13) nicht ausgegeben wurde.

Albert Equey, Landeskirchenrat, erklärt, dass der Automatismus der Beitragsauszahlung letztes Jahr nicht funktionierte. Am Anfang dieses Jahres bekamen alle Institutionen in einem Brief die budgetierten Beiträge bestätigt.

Wanda Bürgin, Landeskirchenrätin, ergänzt, dass alle Institutionen, die gemäss Budget einen Betrag zu Gute haben, sich gemeldet haben und die Zahlungen fürs laufende Jahr bereits ausbezahlt wurden. Wer gemäss Budget Anspruch auf einen Beitrag hat, soll ihn auch erhalten, ohne sich melden zu müssen.

Albert Equey, Landeskirchenrat, weist aus rechtlichen Gründen darauf hin, dass das Darlehen an die Gemeinde Birsfelden (Seite 19) nicht unbedingt gesichert sei. Es könnte der Landeskirche ein grösserer Verlust drohen.

8.4 Beschlussfassung

Der Landeskirchenrat stellt den Antrag, die Jahresrechnung 2013 der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft mit einem Aufwand von CHF 11'939'711.48, einem Ertrag von CHF 12'159'389.97 und einem Ertragsüberschuss von CHF 219'678.49 – bei einer Zuweisung in die Rückstellungen für Gebäudeunterhalt von CHF 200'000, in den Fonds zur Deckung von erwarteten Steuerausfällen von CHF 500'000 und a.o. Abschreibungen von CHF 50'000 – zu genehmigen. Der Mehrertrag wird dem Eigenkapital gutgeschrieben.

://: Die Jahresrechnung 2013 wird einstimmig genehmigt.

9. Ersatzwahl ins Büro und Ersatzwahl Präsidentin/Präsident der Synode per 26. Juni 2014 für den Rest der Amtsperiode 2013-2017 für den zurücktretenden Christoph Gysin

Niggi Thurnherr, Vizepräsident, berichtet, dass Christoph Gysin, Präsident der Synode, aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt aus dem Büro und der Synode auf die Frühjahrs-synode vom 25. Juni 2014 bekanntgegeben hat. Daher seien Wahlen ins Büro der Synode nötig.

://: Die Synode beschliesst einstimmig, auf das Geschäft einzutreten.

9.1 Ersatzwahl eines Mitglieds ins Büro der Synode

Niggi Thurnherr, Vizepräsident, teilt mit, dass bislang ausschliesslich die Kandidatur von Frau Franziska Baumann, Muttenz, vorliegt.

://: Franziska Baumann wird einstimmig zum Mitglied des Büros der Synode gewählt.

Vizepräsident Niggi Thurnherr, überreicht Frau Baumann einen Blumenstrauss als Willkommensgeschenk. Er hofft, dass blumige und fruchtbare Zeiten auf sie zukommen mögen.

9.2 Ersatzwahl einer Präsidentin/eines Präsidenten der Synode

Niggi Thurnherr, Vizepräsident, teilt mit, dass bislang ausschliesslich die Kandidatur von Herr Pascal Ryf, Oberwil, vorliegt.

Monika Fraefel, Pastoral Konferenz, weist darauf hin, dass auch bei Wahlen die Verfassung berücksichtigt werden müsse und nicht gewählt werden dürfe, wer eine pastorale Funktion ausübe. Da der zum Präsidenten vorgeschlagene Kandidat, Pascal Ryf, den Firmkurs in der Kirchgemeinde Oberwil leite, würde er aber eine pastorale Funktion inne haben.

Pascal Ryf, Oberwil, erwidert, dass er hauptsächlich als Lehrer an der Sekundarschule Oberwil/Biel-Benken tätig und dies sein wirtschaftlicher Mittelpunkt sei. Die Leitung des Firmkurses entspreche ausschliesslich einem Beschäftigungsgrad von 10%.

Janine Galgiani, Arlesheim, ist dankbar, dass sich ein junger Mann mit theologischem Hintergrund als Präsident der Synode zur Verfügung stellt.

Felix Wehrle, Muttenz, freut sich, dass jemand, der in der Kirchgemeinde aktiv ist, bereit ist, dieses Amt zu übernehmen.

Felix Terrier, Pastoral Konferenz, wünscht sich Transparenz und hat Mühe damit, dass beim Rücktritt bereits ein neuer Kandidat vorgeschlagen werde. Das würde andere von einer Kandidatur abhalten.

Viktor Lenherr, Aesch, fände es sinnvoll, dass in der Geschäftsordnung der Synode festgehalten werde, zu wie viel Prozent eine pastorale Tätigkeit für die Wählbarkeit in Ordnung sei.

Felix Terrier, Pastoral Konferenz, fügt an, dass die wirtschaftliche Abhängigkeit so nicht in der Verfassung stehe, sondern nur von einer pastoralen Funktion geredet werde.

Felix Wehrle, Muttenz, begrüsst das Vorgehen des Büros, denn es zeige Verantwortungsbewusstsein, wenn bereits im Vorfeld Gedanken für eine Kandidatur gemacht würden.

://: Pascal Ryf wird mit grossem Mehr zum Präsidenten der Synode gewählt.

Vizepräsident Niggi Thurnherr, überreicht Herr Ryf einen Blumenstrauss und gratuliert ihm zur Wahl.

9.3 Allfällige Ersatzwahl einer Protokollführerin/eines Protokollführers der Synode

Durch die Wahl von Pascal Ryf zum Präsidenten, muss eine Nachfolgerin, ein Nachfolger als Protokollführer gewählt werden. Zur Verfügung stellt sich Frau Franziska Baumann, Muttenz.

://: Franziska Baumann wird einstimmig zur Protokollführerin gewählt.

Kurze Pause

10. Ersatzwahl in den Stiftungsrat der Stiftung „zur Förderung kirchlicher Berufe“ per 26. Juni 2014 für den Rest der Amtsperiode 2013-2017 für den zurücktretenden Christoph Gysin

Für den zurücktretenden Christoph Gysin wird als Nachfolger in den Stiftungsrat der Stiftung „zur Förderung kirchlicher Berufe“ Erich Fischer, Allschwil, vorgeschlagen. Es liegen keine weiteren Kandidaturen vor.

://: Erich Fischer, Allschwil, wird einstimmig in den Stiftungsrat der Stiftung „zur Förderung kirchlicher Berufe“ für den Rest der Amtsperiode 2013-2017 gewählt.

11. Wahl eines Mitglieds in die Begleitkommission der Ehe- und Partnerschaftsberatung für den Rest der Amtsperiode 2013-2017

Anlässlich der konstituierenden Sitzung vom 04. März 2013 wurde die Begleitkommission „Ehe- und Partnerschaftsberatung“ bestellt.

Alex Wyss, Landeskirchenrat, schlägt Frau Sabine Hügin, Oberwil, als Mitglied in die Begleitkommission der Ehe- und Partnerschaftsberatung vor. Sie ist gelernte Krankenschwester, die sich zur Palliativcare-Krankenschwester weitergebildet und eine Fachausbildung in der Diabetesberatung absolviert hat. Längere Zeit arbeitete sie im Firmtteam mit und ist Vorstandsmitglied des Frauenvereins Oberwil.

://: Frau Sabine Hügin, Oberwil, wird einstimmig als Mitglied in die Begleitkommission der Ehe- und Partnerschaftsberatung für den Rest der Amtsperiode 2013-2017 gewählt.

12. Vorschlag für die Umsetzung der unformulierten Initiative „zur Förderung der gleichberechtigten Zulassung zum Priesteramt (Kirchliche Gleichstellungsinitiative)“ (Rückkommen)

Alex Wyss, Landeskirchenrat, erläutert, dass es bei diesem Traktandum nur um eine kleine Differenzbereinigung sprachlicher Natur gehe. Aus dem gemeinsamen Anliegen, den priesterlichen Dienst allen, unabhängig von Zivilstand und Geschlecht, zu ermöglichen, hat die Synode einem Formulierungsvorschlag zugestimmt. Verfassungsänderungen im Kanton BS brauchen das Einverständnis des Bischofs. Da Bischof Felix Gmür mit einem sprachlichen Detail nicht einverstanden war, haben die Präsidien der Kirchenräte und der Synoden der RKK BS und der RKLK BL mit dem Bischof einen Kompromiss ausgehandelt, der allseits akzeptabel ist und der Initiative gerecht werde. Die modifizierte Version beinhaltet statt „*wirkt sie darauf hin*“ neu „*unterbreitet das Anliegen*“. Damit hätten Basel-Stadt und Basel-Landschaft den gleichen Wortlaut, was die Abstimmung vereinfachen würde. Die Synode der RKK BS hat mit grossem Mehr die abgeschwächte Formulierung gut geheissen. Wyss weist darauf hin, dass zuerst Rückkommen auf den Beschluss der Synode vom 25. Juni 2013 beschlossen werden müsse, bevor der Änderung zugestimmt werden könne.

Renate Benz, Liestal, moniert, dass bereits stundenlang über den Wortlaut der Initiative diskutiert wurde und es nun reiche.

Otto Thommen, Liestal, möchte dem Volk die bisherige Version unterbreiten, da der neue Wortlaut die Forderungen verharmlose.

Alex Wyss, interveniert, dass dies abstimmungstaktisch sehr ungeschickt sei und ein schlechtes Zeichen an den Bischof wäre.

Bernhard Cueni, Röschenz, stellt den Antrag, nicht auf den Rückkommensantrag einzugehen.

Pio Paganini, Muttenz, sieht eine grössere Erfolgswahrscheinlichkeit, wenn Basel-Stadt und Basel-Landschaft über denselben Wortlaut abstimmen. Zudem sei es Augenwischerei, weil die Leute sonst das Gefühl hätten, wir könnten etwas bewirken.

Denise Pfäffli, Augst, findet die neue Formulierung als Bittstellung. Die Synode sollte aber nicht zum Bittsteller werden, denn sie sei ein Gremium, das selber entscheiden könne.

Siegfried Bantle, Liestal, möchte nicht noch länger über das Inhaltliche diskutieren und stellt einen Ordnungsantrag, dass direkt über den Rückkommensantrag abgestimmt wird.

://: Dem Ordnungsantrag wird mit 19 Ja und 15 Nein bei einem grossen Mehr an Enthaltungen zugestimmt.

Niggi Thurnherr lässt über den ersten Antrag des Landeskirchenrates abstimmen:

://: Dem Rückkommensantrag auf den Beschluss der Synode vom 25. Juni 2013 wird gemäss § 34 der Geschäftsordnung der Synode mit 37 Ja und 21 Nein nicht stattgegeben, da weniger als zwei Drittel der anwesenden Abgeordneten zugestimmt haben.

13. Beitrag an die Pfarrblattgemeinschaft („Kirche heute“) 2014-2018 (Verpflichtungskredit)

Ivo Corvini, Präsident des Landeskirchenrates, weist darauf hin, dass das Pfarrblatt „Kirche heute“ das amtliche Publikationsorgan der Kirchen ist. Anlässlich der Synode vom 04. Dezember 2008 wurde ein jährlicher Beitrag von CHF 30'000 an den Verein „Pfarrblattgemeinschaft Nordwestschweiz“ für die Jahre 2009-2013 beschlossen. Für das Jahr 2014 wurde der Beitrag im Rahmen des Budgets der Landeskirche von der Synode bewilligt. Nun gelte es, diesen Beitrag für die Jahre 2014-2018 weiterzuführen.

://: Die Synode stimmt bei einer Enthaltung dem Antrag zu, dass der Verein „Pfarrblattgemeinschaft Nordwestschweiz“ von der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft jährlich einen Beitrag von CHF 30'000.00 erhält. Der Beitrag ist auf fünf Jahre befristet (2014-2018).

14. Vertrag über die Errichtung einer Fachstelle „Kirchliche Dienste beider Basel“

Albert Equey, Landeskirchenrat, informiert, dass der Vertrag betreffend Weiterführung der Fachstelle kirchliche Dienste beider Basel um ein Jahr verlängert werden soll. Die Fachstelle ist seit 1. Januar 2013 in Betrieb. Es zeige sich, dass eine Entkoppelung der Verträge zwischen der Fachstelle und dem Pfarramt für Industrie und Wirtschaft, der Katholischen Universitätsgemeinde und der Offenen Kirche Elisabethen sinnvoll sei. Ebenso führen allfällige Änderungen bei der Zusammensetzung und den Aufgaben der Steuergruppe dazu, dass das pastorale Konzept überarbeitet werden müsse. Der Landeskirchenrat BL beantragt die Verlängerung des geltenden Vertrages, mit ein paar Änderungen, um ein Jahr. Die Synode der RKK BS habe der Vertragsverlängerung bereits zugestimmt.

Siegfried Bantle, Liestal, findet die Vertragsverlängerung um ein Jahr etwas zu kurz und fragt sich, ob so die Arbeit der Fachstelle genügend gewürdigt würde.

Albert Equey, Landeskirchenrat, erwidert, dass wir uns ein neues Problem schafften, weil dann die Verträge mit der reformierten Kirche nicht mehr gültig seien.

Viktor Lenherr, Aesch, teilt mit, dass die Prüfungskommission den Antrag des Landeskirchenrates zur Verlängerung des Vertrages gutheisst und empfiehlt der Synode die Vorlage anzunehmen.

Janine Galgiani, Arlesheim, bringt zwei Anliegen fürs Budget vor: Die finanziellen Beiträge, die als Gesamtbetrag aufgeführt sind, sollten sichtbar in Personal- und Sachaufwand aufgetrennt werden. Des Weiteren habe sie bislang noch nicht viel über die Arbeit der Fachstelle gehört. Was bringe die Fachstelle für die Pfarreien und für deren Angehörige. Sie wünsche sich ein detaillierteres Bild über deren Aufgaben und möchte eine umfassende Information über die Tätigkeiten der Fachstelle.

://: Die Synode genehmigt bei einer Enthaltung den Vertrag betreffend Weiterführung der Fachstelle kirchliche Dienste um ein Jahr.

15. Bericht der Prüfungskommission über die Geschäftsprüfung 2013

Viktor Lenherr, Aesch, erläutert den Bericht der Prüfungskommission über die Geschäftsführung 2013. Die Prüfungskommission habe den zu diesem Thema erstellten Fragekatalog mit einer Delegation des Landeskirchenrates besprochen.

Siegfried Bantle, Liestal, möchte wissen, ob es für die Prüfungskommissionen in den Gemeinden einen Leitfaden gäbe.

Viktor Lenherr, Aesch, empfiehlt den Kirchgemeinden jedes Jahr ein Thema auszuwählen, das sie vertieft prüfen möchten. Jedes Jahr könne ein anderes Thema gewählt werden.

://: Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

16. Motion vom 5. Dezember 2013 zur Errichtung eines landeskirchlichen Fonds für Jugendarbeit

Joseph Thali, Landeskirchenrat, sieht finanzielle und inhaltliche Aspekte, die gegen die Errichtung eines landeskirchlichen Fonds für Jugendarbeit sprechen. Inhaltlich stimme der Landeskirchenrat grundsätzlich der Idee zu, er sei aber gegen die Einrichtung eines Fonds. Es sei klar, dass Projektgelder gesprochen würden, dafür spreche sich auch Remo Meister (Stellenleiter bei ASKJA) aus. Ebenso sei es wichtig, Leute zu motivieren, die in der Jugendarbeit tätig sind. Um Kinder aus finanziell schwächeren Familien zu unterstützen, seien in den Pfarreien Sozialkassen vorhanden, die für die Kosten (z.B. Lager) aufkommen. Dazu brauche es keinen landeskirchlichen Fonds. Der Landeskirchenrat lehne daher die Erheblichkeitserklärung ab.

Peter Bernd, Pastoralkonferenz, schliesst sich dem Votum Thalıs an, er sehe aber bezüglich Finanzierungsmöglichkeiten einen strukturellen Unterschied zwischen kleineren und grösseren Pfarreien.

Viktor Lenherr, Aesch, erwidert, dass es keinen Sinn mache, für jedes Anliegen einen Fonds zu machen. Jugendarbeit müsse über das normale Budget laufen.

://: Die Motion zur Errichtung eines landeskirchlichen Fonds für Jugendarbeit wird mit 23 Ja und 35 Nein als nicht erheblich erklärt.

17. Abfederung der Arbeitnehmerbeiträge der Pensionskasse St. Heinrich-Stiftung (Verpflichtungskredit)

Albert Equey, Landeskirchenrat, erläutert, dass sich die Beitragssätze der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Landeskirche seit 1. Januar 2014 geändert haben. Vor der Revision der Pensionskasse der St. Heinrich-Stiftung haben alle Arbeitenden unabhängig vom Alter 10% des PK-pflichtigen Lohn einbezahlt. Neu ist die Beitragshöhe altersabhängig. Während die unter 45-jährigen Mitarbeitenden zwischen 7,5-9,5% bezahlen, so entrichten die 45-54jährigen neu 12,5% und die Arbeitenden über 55 Jahren sogar 15%. Diese deutliche Erhöhung der Pensionskassen-Beiträge soll durch eine schrittweise Erhöhung abgedeckt werden. Nach 4 Jahren (ab 2018) entrichten alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die statuarischen Beiträge.

Viktor Lenherr, Aesch, teilt mit, dass die Prüfungskommission den Betrag als angebracht betrachtet.

Felix Wehrle, Muttenz, möchte wissen, viele Personen diese Abfederung betrifft.

Albert Equey, Landeskirchenrat, geht von etwa 20 Personen aus, die in der oberen Altersklasse davon betroffen wären.

::: Dem Verpflichtungskredit von CHF 90'9300.00 (Basis 2014) zur vorgeschlagenen Abfederung der Arbeitnehmendenbeiträge an die Pensionskasse St. Heinrich-Stiftung für die Jahre 2014-2017 wird mit einer Gegenstimme und 8 Enthaltungen zugestimmt.

18. Teilrevision der Verordnung über den Finanzhaushalt und das Rechnungswesen der Kirchgemeinden vom 5. Dezember 2000

Kristin Gubler, Landeskirchenrätin, informiert über die Teilrevision der Verordnung über den Finanzhaushalt und das Rechnungswesen der Kirchgemeinden vom 5. Dezember 2000. Der Landeskirchenrat beantragt den Paragraph 2 der Verordnung der Haushaltsführung dahingehend zu verändern, dass neu alle Dokumente mit Verpflichtungs- oder Verfügungscharakter von zwei bevollmächtigten Personen unterzeichnet werden. Bislang sei noch nicht geregelt, dass Geldtransaktionen nur mit Kollektivunterschrift durchgeführt werden dürfen.

Viktor Lenherr, Aesch, unterstützt das Anliegen, da etwas geregelt werde, was selbstverständlich sei.

Albert Equey, Landeskirchenrat, weist darauf hin, dass jede Vertragsänderung dem Referendum unterliege. Sobald die Referendumspflicht abgelaufen sei, solle die Änderung in Kraft treten.

::: Die Synode beschliesst bei 4 Gegenstimmen, die Verordnung über den Finanzhaushalt und das Rechnungswesen der Kirchgemeinden vom 5. Dezember 2000 zu ändern.

::: Dem Antrag, dass der Landeskirchenrat den Zeitpunkt des Inkrafttretens bestimmen kann, wird bei einer Enthaltung zugestimmt.

19. Diverses

Alex Wyss, Landeskirchenrat, enerviert sich über die Ablehnung des Vorschlages für die Umsetzung der unformulierten Initiative „zur Förderung der gleichberechtigten Zulassung zum Priesteramt“. Als Mitglied der Initiativkomitees gehe er mit kalten Füßen nach Hause. Seit Jahren würde an der Gleichstellung von Mann und Frau gearbeitet, aus dem Anliegen sei jetzt viel warme Luft geworden. Sogar der Bischof habe gesagt, er könne sich vorstellen in Zukunft darauf zu verzichten, sein Placet abzugeben. Nach dem Prinzip „divide et impera“ sei man nun vorgegangen und laufe in selbstgewählte Probleme hinein. Wyss meint, dass er gerne einen Rückkommensantrag auf das Rückkommen stellen möchte, wenn dies überhaupt möglich sei.

Niggi Thurnherr, Vizepräsident, bejaht die Möglichkeit eines Antrages auf Rückkommen.

Karl Steffen, Waldenburgertal, unterstützt Wyss' Votum. Einige Mitglieder seien mit dem Abstimmungsprozedere nicht klar gekommen und wohl auch überfordert gewesen. Es seien sich wohl alle einig, dass Frauen ins Priesteramt gehörten.

Otto Thommen, Liestal, möchte die Formulierung so stehen lassen, denn so seien wir in der stärkeren Position. Er findet es nicht in Ordnung, wenn noch nochmals darüber diskutiert würde.

Thomas Heinis, Therwil, unterstützt ebenso die Formulierung „wirkt darauf hin“, denn die Bevölkerung wolle, dass in Gleichstellungsfrage eine Diskussion entstehe.

Peter Bernd, Pastoralakonferenz, meint, dass die Abstimmung korrekt verlaufen sei, es gehe also nicht an, dass nur weil einigen das Ergebnis nicht passe, nun nochmals mit der Diskussion begonnen werde.

Joseph Thali, Landeskirchenrat, betont, dass Felix Gmür für das Anliegen der Synode sei. Wenn aber Basel-Stadt und Basel-Land nicht am selben Strick zögen, würden wir uns lächerlich machen.

Viktor Lenherr, Aesch, stellt einen Rückkommensantrag auf das Trakandum 12 „Vorschlag für die Umsetzung der unformulierten Initiative „zur Förderung der gleichberechtigten Zulassung zum Priesteramt“. Wer im Leben einen Schritt vorwärts kommen wolle, müsse manchmal auch einen Schritt zurück gehen.

://: Die Synode stimmt mit 45 Ja und 12 Nein bei 65 Abstimmenden mit einer Zweidrittel Mehrheit dem Rückkommensantrag zu.

Joseph Thali, Landeskirchenrat, ist der Auffassung, dass es nicht verstanden würde, wenn BS und BL einen anderen Wortlaut im Initiativtext hätten. Die Einheit der Materie sei wichtig.

Felix Wehrle, MuttENZ, findet, dass ein anderes Agieren wie Basel-Stadt so verstanden werden könnte, als hätten wir den Bischof hintergangen. Treten wir nicht einheitlich auf, sei das kommunikativ sehr schlecht.

Felix Terrier, Pastoralakonferenz, ist nicht gleicher Meinung, da der Bischof das Abstimmungsergebnis der Synode kenne. Es sei an den Stimmbürgern zu entscheiden. Er verstehe nicht, warum eine Nuance in der Formulierung plötzlich so wichtig sei. Mit einer anderen Formulierung würde sich die Synode kaum lächerlich machen.

Siegfried Bantle, Liestal, fände es eher lächerlich, wenn nun auf das Verb „unterbreiten“ zurückgekrebt würde. Wenn es bei einem „unterbreiten“ bliebe, bräuchte es keine Abstimmung. Es sei wichtig, sich pointiert auszudrücken.

Alex Wyss, Landeskirchenrat, erwähnt, dass er sich vehement gegen eine Verwässerung der Forderung gewährt habe. Aber aus abstimmungstechnischen Gründen lehne er eine andere Formulierung als Basel-Stadt ab. Dies würde nur jenen in die Hände spielen, die gegen eine Öffnung sind, wenn wir den Bischof brüskieren.

Jean Albert Fontana, Binningen, stellt einen Ordnungsantrag, dass direkt über den 2. Antrag des Landeskirchenrates zur Änderung der Verfassung vom 10. Februar 1976 gemäss Entwurf (Traktandum 12) abgestimmt wird.

://: Die Synode stimmt dem Ordnungsantrag mit 57 Ja und 1 Gegenstimme bei 3 Enthaltungen zu.

://: Die Synode stimmt der Änderung der Verfassung vom 10. Februar 1976 gemäss Entwurf mit 50 Ja und 9 Nein Stimmen zu, so dass die Vorlage den Stimmberechtigten zur Abstimmung unterbreitet werden kann.

Felix Terrier, Pastoralkonferenz, freut sich, dass der Landeskirchenrat die Jugendarbeit finanziell mehr unterstützen werde. Ebenso begrüsst er, dass die Geschäftsordnung der Synode überarbeitet werde, aber er bedauere, dass nur Mitglieder des Büros in der Arbeitsgruppe Einsitz haben.

Renate Benz, Liestal, bedauert, dass das Haus an der Munzachstrasse in einem schlechten Zustand sei. Sie möchte wissen, ob es noch mehr solche Liegenschaften gäbe.

Wanda Bürgin, Landeskirchenrätin, erwidert, dass nach einer Analyse fünf Liegenschaften verkauft wurden, weil die Investitionen nicht durch Mieterträge hätten rückfinanziert werden können. Dafür wurde das Haus in Seewen und an der Munzachstrasse renoviert, die Liegenschaft in Muttenz blieb im Besitz der Landeskirche. Zurzeit hätten wir gute Erträge auf den Liegenschaften. Zudem seien die Renovationen werterhaltend.

Felix Reber, Pratteln-August, moniert, dass für Bauaufwendungen mehrere hunderttausend Franken aufgewendet würden, während für zwei Religionsstunden an der Heilpädagogischen Schule das Geld fehle. Religionsunterricht sei Verkündigung, der Unterricht müsse wieder erteilt werden.

Der Vizepräsident der Synode, Niggi Thurnherr, schliesst die Synode um 21.15 Uhr und dankt allen für ihr Engagement und wünscht eine gute Heimreise. Er teilt mit, dass alle Synodalen zum Apéro eingeladen sind.

Die nächste Sitzung findet am 04. Dezember 2014 statt

Oberwil, 14. August 2014

Für das Protokoll:

Pascal Ryf
Protokollführer